

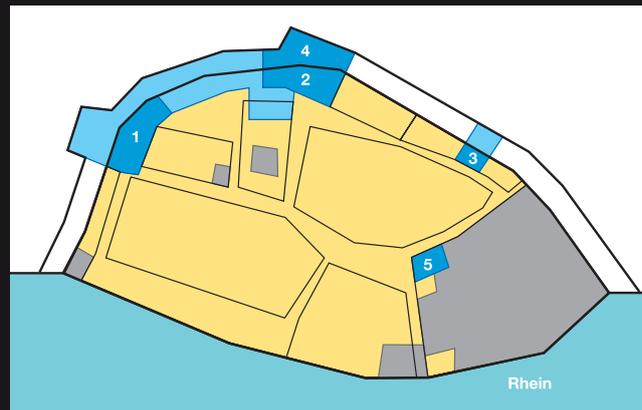
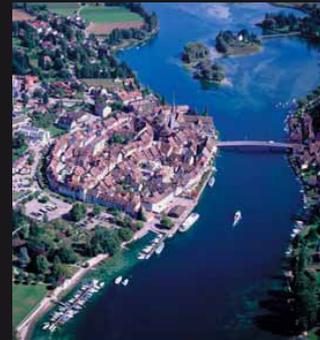
## Das faszinierende Dreieck: Stein am Rhein – St. Georgen – Hohenklingen

Wer St. Georgen, die Bürgerhäuser und den Rathausplatz besichtigt hat, sollte nicht versäumen, auch Hohenklingen einen Besuch abzustatten. Dort, in einer weitgehend im Zustand von 1400 erhaltenen Burganlage, ist heute noch bei einem wundervollen Blick hinunter auf Stein und St. Georgen das mittelalterliche Dreigespann Abt-Vogt-Bürger zu spüren.

Kaum ein anderes Städtchen im süddeutschen und deutschschweizerischen Raum zeigt auf einen Blick noch heute alle drei Kräfte, welche tausend Jahre lang das Mittelalter formten: Kirche, Adel und Bürgerschaft. Der Boden, auf welchem Stein am Rhein liegt, gehörte seit 1007 dem Kloster St. Georgen. Dieses stellte den Bauern und Handwerkern Land, den Markt und die Seelsorge durch den Stadtgeistlichen zur Verfügung. Die adligen Herren auf Hohenklingen schützten als Vögte das Kloster und die Bürgerschaft. Sie liessen die Brücke bauen, sorgten für deren Unterhalt und verhalfen Stein am Rhein zu lukrativen Zolleinnahmen. Die Steiner Bürgerschaft organisierte sich seit dem 13. Jahrhundert im Rahmen der Kompetenzen, die ihr von Abt und Vogt gewährt wurden.



Fotos Dieter Füllemann



Das Steiner Dreieck im Mittelalter: Burg Hohenklingen – Kloster St. Georgen – Stadt Stein am Rhein

- Areal des Klosters St. Georgen
- 1–4 Stadthöfe der Herren von Hohenklingen, 5 Kornhaus
- Umgelände der vier Stadthöfe mit Ställen, Scheunen, Taubenschlägen, Trotten, Hirsch- und Rehgehegen (Stadtgraben!)
- Bürger